merz | medien + erziehung | Arnulfstraße 205 | 80634 München
| fon 089.68989120 | merz@jff.de | www.merz-zeitschrift.de
| ISSN 0176-9418

merz
ZEITSCHRIFT FÜR MEDIENPÄDAGOGIK

Andreas Hedrich: Filme aus der Sektion Forum des jungen Films und Panorama

Beitrag aus Heft »2002/02: Körperwelten«

Immer wieder ist eine bunte Mischung an Filmen der unterschiedlichen Genres beim „Forum" im Rahmen der Berlinale zu finden. Filmneulinge und routinierte Stammgäste wechseln sich mit der Präsentation ihrer Filme ab. Das Publikum ist interessiert und diskussionsfreudig. Genau das, was Christoph Terchete in seinem ersten Jahr als Forumsleiter gewünscht hat. Dem Publikum andere Denkweisen, fremde Kulturen, Unbekanntes nahe zu bringen, waren Ziele vieler Filme, so auch von „Aoud rih" (The Wind Horse) von Daoud Syad aus Marokko. Der alte Hufschmied Tahar und ein aus dem Krankenhaus geflüchteter junger Mann werden zu einem ungleichen Paar auf der Suche nach der Vergangenheit. Der Alte pflegt die Erinnerung an seine Frau an deren Grab und der Jüngere sucht seine Mutter, die er nie kennen gelernt hat. Bei beiden eine Suche nach der eigenen Person und der Einstellung zum Leben.Um an die verschiedenen Wunsch-Orte zu kommen, dient den beiden ein altes Motorrad mit Beiwagen. Dadurch verschafft der Film einen Einblick in die Weiten Marokkos. Die Bilder sind den Handlungen untergeordnet. Ruhige, lange Einstellungen für den Älteren, schnellere Schnittfolgen für den Jüngeren.

Der Film strahlt dabei eine Ruhe aus, die die Gefühle und Gedanken der beiden Männer für die Zuschauer fassbar macht. Lärm, Emotionen, Schnelligkeit, das sind Merkmale von Sandra Gugliottas Film „Un dia de suerte" (Ein Glückstag), in dem das Alltagsleben der jungen Frau Elsa in Buenos Aires im Mittelpunkt steht. Die historische Verbundenheit, die Kritik an der derzeitigen politischen Lage sind in dem Debütfilm zu spüren, bilden allerdings vor allem den Handlungshintergrund. Im Vordergrund steht die Suche nach Glück. Erzählt wird anhand der Geschichte einer jungen Frau, die zusammen mit ihrer Freundin ihre Zeit mit Gelegenheitsjobs verbringt. Mit der Generation der Eltern und des Großvaters wird das politische Argentinien gezeigt. Der Großvater, ein aus Italien emigrierter Anarchist, macht keinen Hehl aus seinen Überzeugungen, während der mittlerweile arbeitslose Vater von Elsa sich an das Überbleibsel eines vergangen Luxus klammert. Das Leben von Elsa erscheint ruhig, doch unter der Oberfläche lodert eine große Sehnsucht. Die Hoffnung auf ein anderes Leben in der Ferne. Und so träumt sie von ihrem italienischen Urlaubsflirt und einer Reise zum Wiedersehen.Die Suche der Protagonistin wird in fast dokumentarische, schnelle Bilder umgesetzt. Eine einfache Handkamera, Video und wenig Licht verbinden das Geschehen. So werden die Bilder wahrhaftig. Und während die Zuschauer denken, dass Elsa wahrscheinlich niemals ihren Traum verwirklichen und nach Italien reisen wird, ist sie schon da. Ihr Leben geht in Italien genauso weiter, die Szenen aus dem neuen Leben ähneln dem in Südamerika erstaunlich.

Die Geschichte „Atlantic Drift" fand Michael Daëron bei einer Reise nach Mauritius. Dort entdeckte er 70 Gräber, die zum Meer blicken. Es handelte sich um die Gräber von Juden aus europäischen Metropolen. Menschen, die 1939 eine lange Flucht antraten, die für viele auf Mauritius mit dem Tod endete.Das Tagebuch eines Verfolgten bildet den roten Faden des Films. Eine Mädchenstimme liest aus den Notizen vor, parallel dazu erfährt der Zuschauer von den anderen Protagonisten des Films aus England und Israel, was auf der langen Reise geschah.Aus Wien, Berlin und Budapest sammelten sich über 4.000 Juden, die mit Schiffen Donau abwärts Palästina erreichen wollten. Schon auf dem ersten Teilstück zum schwarzen Meer versuchten die englischen Geheimdienste (belegt durch Akten die erst jetzt für Recherchen freigegeben wurden) die Flüchtenden zu stoppen. Militär und Hafenverwaltungen sollten die Schiffe nicht passieren lassen. Auf dem Meer wurde das Geschehen immer grauenvoller. Zusammengepfercht auf einem kleinen Schiff - eben der Atlantic Drift – wurden die Menschen von

kopaed verlagsgmbh | Arnulfstraße 205 | 80634 München
kopaed verlagsgmbh | fon 089.688 900 98 | info@kopaed.de | www.kopaed.de

den Engländern gehindert, sich im gelobten Land niederzulassen. Sie wurden nach Mauritius abgeschoben, wo sie über vier Jahre in einem Gefängnis interniert waren.Der Film montiert Erinnerungen mit einer realen, nachgestellten Reise einer Überlebenden, seiner Frau, und Geheimdokumenten der Engländer. Die Bilder sind mit elektronischer Musik gekoppelt

. Diese Musik wird vom Regisseur zur Interpretation eingesetzt. Sie steht für sein Tagebuch, in dem Visionen und Geschichten zusammengeführt sind. Die Parallelen, die sich zu heutigen Flüchtlingsdramen und die Abschiebepraxis vieler Länder zeigen, macht das Dokument zu einem überzeugenden Statement in der Diskussion um Asyl und Flucht.Der portugiesische Film „O gotejar da luz“ (Lichttropfen) von Fernando Vendrell, hat die Kolonialzeit im heute von Bürgerkrieg und Naturkatastrophen zerstörten Mosambique zum Thema. Ähnlich wie in Caroline Links „Nirgendwo in Afrika“ steht in „O gotejar da luz“ die Geschichte einer Kolonialfamilie im Mittelpunkt. Zentrale Figur ist ein Junge, der in der Welt der Weißen und mit den Riten der Schwarzen aufwächst. Dabei kommt es zwangsläufig zu kulturellen Spannungen und konkreten Problemen in seiner Familie. Erzählt wird zunächst über das menschliche Miteinander. Zu Beginn kehrt der mittlerweile über 40-jährige Rui an den Ort seiner Kindheit zurück und erzählt rückblickend seine Geschichte. Er wächst mit den weisen Ratschlägen des Fährmanns auf, feierte die Feste der Dorfbewohner mit und das Hausmädchen wird von ihm als seine Schwester angesehen.

Die Idylle wird schnell gebrochen. Der Rassismus dieser Zeit wird spürbar. Während der Faschist Salazar in Portugal herrscht, wird in den Kolonien durch rigide Maßnahmen der Grundstein für heutige Konflikte auf dem afrikanischen Kontinent gelegt. So bekommt auch Rui zu spüren, was es bedeutet, wenn mit der Baumwolle eine Monokultur gefördert wird, die zu Hunger und Unterversorgung führt. Je älter er wird, um so mehr nimmt er die Widersprüche wahr. Die Ausbeutung von Menschen und Boden, die Unterschiede in den Kulturen.Eine Liebesgeschichte zwischen der jungen Schwarzen (Ruis ‚Schwester') und Carlos, einem Cousin von Rui, bringt die Welt aus dem Lot. Die verbotene Liebe findet in einem Rachemord ein jähes Ende. Das Idyll und die Kindheit sind für Rui zerstört.